

Es gilt das gesprochene Wort !

**Statement von
IHK-Hauptgeschäftsführer
Michael Wenge
anlässlich der Konjunkturpressekonferenz
am 28. September 2015 in Wuppertal**

Bergische Konjunktur bleibt robust

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich begrüße Sie – auch im Namen meiner Kollegen der IHK-Geschäftsführung – ganz herzlich zum Konjunkturpressegespräch der IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid. Ich freue mich, dass Sie - als die hiesigen Medienvertreter - wieder so zahlreich erschienen sind. Wir haben auch heute einen kleinen Imbiss für Sie bereitgestellt; bitte greifen Sie zu!

Die bergischen Unternehmen befinden nach wie vor in einer **überwiegend guten wirtschaftlichen Situation**. Dies zeigt die aktuelle Konjunkturumfrage, an der sich mehr als 337 Unternehmen mit knapp 21.000 Beschäftigten beteiligt haben. Fast 40 Prozent der Unternehmen sehen sich in einer guten Verfassung, weitere 54 Prozent sind zufrieden. Die wirtschaftliche Entwicklung bleibt robust, wenn auch das zuletzt erreichte sehr hohe Niveau nicht ganz gehalten werden konnte. Der Geschäftslageindex liegt mit plus 33 Punkten jetzt 11 Punkte niedriger als im Frühjahr, ist aber insgesamt noch gut. Es droht weder eine Rezession, noch eine Überhitzung der Konjunktur. **(Folie 1: Entwicklung des Geschäftslageindex)**.

Im Vergleich der drei bergischen Großstädte liegt derzeit die Wuppertaler Wirtschaft klar vorne. Der dortige Indexwert von plus 43 weist auf eine hervorragende wirtschaftliche Lage hin. Aber auch in Remscheid (plus 28) und in Solingen (plus 21) stehen die Betriebe gut da. **(Folie 2: Entwicklung der Geschäftslage in den bergischen Großstädten)**.

Für die Zukunft bleibt die regionale Wirtschaft optimistisch. Dafür sorgt die Aussicht auf steigende Umsätze. Und auch die Betriebsergebnisse dürften sich wieder stabilisieren, nachdem sie zuletzt unter Druck geraten waren. Die Nachfrage wird angekurbelt durch den relativ schwachen Euro, den niedrigen Ölpreis und die zunehmende Kaufkraft der Konsumenten. Hierzu trägt auch der erreichte hohe Beschäftigungsstand wesentlich bei. Die Unternehmen werden ihre Investitionen tendenziell ausweiten, sind aber bei ihren Personalplänen eher vorsichtig. Gründe dafür sind in erster Linie die Absatzrisiken im In- und Ausland, die zunehmenden Arbeitskosten und die wirtschaftspolitischen

Rahmenbedingungen. Erst danach folgen die Risikofaktoren Wechselkurse und Fachkräftemangel.

Meine Damen und Herren,

Die Geschäfte der Industrieunternehmen laufen aktuell noch auf hohem Touren (**Folie 3: Entwicklung der Geschäftslage der bergischen Industrie**). 93 Prozent der

Industrieunternehmen bezeichnen ihre Wirtschaftslage als gut oder befriedigend.

Der Lageindex hat sich allerdings von 49 Punkten im Frühjahr auf jetzt 32 Punkte verringert.

Zwar profitieren die Industrieunternehmen derzeit noch von einem niedrigen Eurokurs und akzeptablen Energie- und Rohstoffpreisen, zunehmend gibt es aber auch belastende Faktoren: So entwickeln sich die Schwellenländer, insbesondere China und Russland, eher zu Risiken als zu Zugpferden der Konjunktur. Die Industrie hält durch die Entwicklung neuer Produkte und neuer Märkte dagegen. Die Auslastung ihrer Produktionskapazitäten bleibt überdurchschnittlich gut. Die Umsätze konnten – anders als die Gewinne - auf hohem Stand gehalten werden. Auch die Investitionspläne sind überwiegend expansiv. Als größtes Risiko für die eigene Entwicklung wird der Auslandsabsatz gesehen. Ihre Hoffnungen setzt die regionale Industrie auf neue Produkte und die Erschließung neuer Märkte, zum Beispiel in den USA, Mexiko und im Iran. Nur zwölf Prozent fürchten einen Fachkräftemangel als bedeutenden Risikofaktor. Gleichwohl werden derzeit vielfach technische Fachkräfte gesucht, insbesondere Zerspanungstechniker.

Betrachtet man die anderen Wirtschaftszweige (**Folie 4: Geschäftslage aller Branchen**), dann stechen die **unternehmensnahen Dienstleistungen** hervor: Hier kann man weiterhin von einem Boom sprechen. Der Geschäftslageindex ist mit plus 50 noch höher als im Frühjahr. Über sämtliche Faktoren, wie die aktuelle und erwartete Umsatz- und Ertragsentwicklung, berichten die Betriebe überwiegend positiv.

Die **Banken und Sparkassen** sind mit ihrer aktuellen Geschäftslage zufrieden. Besonders erfreulich entwickelt sich derzeit das Firmenkundengeschäft. Dank der guten konjunkturellen Lage steigt die Nachfrage nach Geschäftskrediten. Aber auch vom Privatkundengeschäft gehen positive Impulse aus.

Die Geschäftslage des **Einzelhandels** ist allgemein positiv. Die Beschäftigung und auch die Ausbildungsplätze sollen deshalb ausgeweitet werden. Auch die Investitionspläne sind expansiv. Allerdings sind zahlreiche kleinere Einzelhandelsbetriebe von dieser günstigen Entwicklung abgekoppelt. Teilweise wirken bestimmte lokale Faktoren restriktiv, wie die

aktuelle Verkehrslage in Wuppertal-Elberfeld und eine zu geringe Kundenfrequenz. Aber auch die wachsende Onlinekonkurrenz dämpft die Nachfrage nach Produkten des stationären Einzelhandels.

Im **Großhandel** ist die Situation umgekehrt: Hier läuft es bei den „Großen“ schlechter als bei den „Kleinen“. Insgesamt hat sich die konjunkturelle Lage abgeschwächt, ist aber immer noch positiv. Auch die Erwartungen der Betriebe sind vorsichtig optimistisch, allerdings gehen viele von sinkenden Erträgen aus. Risiken werden vor allem bei der Entwicklung der Inlandsnachfrage, den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen und den Wechselkursen gesehen.

Die Geschäftslage im **Hotel- und Gastgewerbe** hat sich stark verbessert. Fast alle Betriebe halten sie für gut oder befriedigend. Die Hotelübernachtungen und die Zahl der Gaststättenbesucher sind überwiegend gestiegen. Entsprechend optimistisch wird die Zukunft eingeschätzt.

Die positive Grundstimmung im bergischen **Verkehrsgewerbe** setzt sich aufgrund der stabilen wirtschaftlichen Lage weiter fort. Der Geschäftslageindex von plus 17 bestätigt diesen positiven Trend. Er ist im Vergleich zum Frühjahr dieses Jahres um sechs Punkte gestiegen. Besonders gut läuft es bei den Busunternehmen. Allerdings steht die gesamte Branche unter einem erheblichen Wettbewerbsdruck insbesondere von ausländischen Konkurrenten. Trotzdem bleibt das Gewerbe insgesamt optimistisch.

Meine Damen und Herren,
dies in aller Kürze. Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit. Für Rückfragen und weitere Erläuterungen stehen wir Ihnen jetzt gerne zur Verfügung.